

Jammer mit Hammer

Von Peter Rüedi



Kommt mir in den Sinn, wie Vladimir Nabokovs britischer Verleger diesem vom ursprünglichen Titel seiner Kindheitserinnerungen («Speak, Mnemosyne») abgeraten hatte: Alte Damen würden kein Buch verlangen, «dessen Titel sie nicht aussprechen können». Aber auch Jungen geht das Wort «Maratheftiko» nicht leicht über die Zunge. Ich baute mir eine Eselsbrücke aus «Marathon» und «teftik», Ersteres zutreffend angesichts der Lebensdauer dieses Weins; das Zweite, auch in korrekter Schreibweise, keineswegs: «Deftig» ist allenfalls ein Bauernwein, nicht aber diese Einmaligkeit aus önologischem Tiefsinn, Charakter und Noblesse. Maratheftiko ist die uralte autochthone Rebsorte Zyperns, schwierig in der Pflege, knauserig im Ertrag, heute gerade auf 185 Hektar vorwiegend höherer Lagen angebaut. Aber sie ist eben auch, was der «Grosse Johnson» «die Traubensorte der Zukunft in Zypern» nennt. Wann begegnet uns auf unserem CCM-Globus (Chasselas-Cabernet-Merlot) schon ein solcher archäologischer Fund? Der Maratheftiko «Omiros» von George Tripatsas (Aes Ambelis) ist ein originaler, wuchtiger, in der Balance zwischen Frucht und Substanz, Opulenz und Eleganz aber auch ganz evidenter grosser Wein. Einer wie keiner. Wenn ich sagte, ein imaginärer Verschnitt aus argentinischem Malbec (der alten Bauart), spanischem Monastrell und Cornalin könnte ihn irgendwie umreissen, wäre das so absurd, wie einem, der noch keine gegessen hat, den Geschmack der Ananas zu erklären. Dass der Maratheftiko bei der geringen Produktionsmenge überhaupt zu finden ist, liegt, von seiner Unaussprechlichkeit einmal abgesehen, an seiner Unbekanntheit. Das Glück und der Jammer bei diesem Hammer. Einfach gar nicht dran denken, dass ihn die asiatischen (und sonstigen) Etikettensnobs eines Tages entdecken könnten. Und jedenfalls und antizyklisch: ohne Rücksicht auf Staatsbankrotte und persönliche Budgetrestriktionen beschaffen, was davon zu kriegen ist! (Apropos Bankrott: Die selbständige Republik Zypern gehört als EWU-Nettozahler zur Feuerwehr, nicht zu den Brandstiftern des griechischen Debakels.)

Aes Ambelis Maratheftiko Omiros 2007, 14%.

Paphos-Weine, Muttenz, Fr. 38.50. www.paphosweine.ch

Weltwoche 20.10